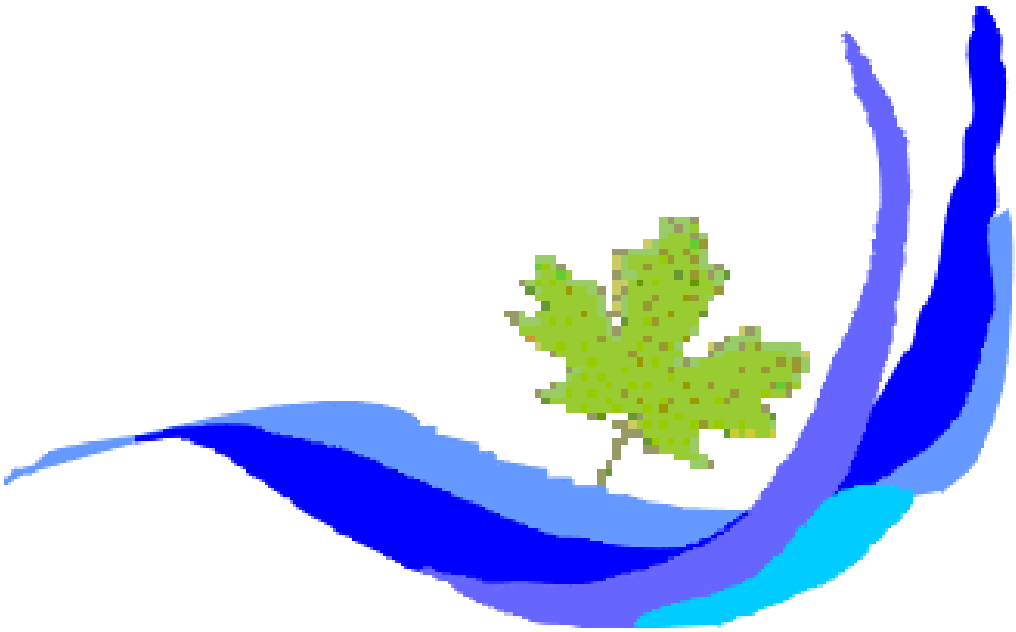
Evangelische Matthäuskirche Backnang

UMWELT-ERKLÄRUNG 2004



vorläufige Fassung – endgültige Fassung ab Samstag 10.1.2004

EVANG. MATTHÄUSKIRCHE BACKNANG

Inhalt:

1.	Willkommen bei Matthäus in Backnang	S. 3
2.	Lebensräume im Raum der Kirche	S. 4
3.	Vom Beschluss zur Erklärung (Zeitplan)	S. 5
4.	Umweltleitlinien der Evang. Matthäuskirche Backnang	S. 6
5.	Zahlen und Bewertung der Umweltbelastung	S. 8
6.	Umweltprogramm 2003 – 2006	S. 11
7.	Zuständigkeiten (Umweltmanagement)	S. 13
8.	Ansprechpartner	S. 14
9.	Schlusswort	S. 15
10.	Gültigkeitserklärung	S. 16
11.	Anhang	S. 17

1. Willkommen bei Matthäus ...

Die Matthäusgemeinde Backnang

... ist mit über 4.000 Gemeindegliedern die größte Teilkirchengemeinde der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde in Backnang. Sie entstand anfangs der 60er Jahre in den neuen Stadtgebieten im Nordosten der Altstadt auf den Anhöhen über der Murr, vom Wiesenhang, über die Plaisir, der Taus bis zur Siedlung im Plattenwald.

In gemischten Wohngebieten mit ganz unterschiedlicher Struktur fanden damals Einheimische sowie viele Heimatvertriebene ihren Platz zum Wohnen und Leben. Betriebsangehörige der großen Backnanger Betriebe und Mieter der genossenschaftlichen Mietswohnungen kamen dazu. So entstand eine sehr gemischte Bevölkerungsstruktur, die bis heute auch das Bild unserer bunten und offenen Gemeinde prägt.

Das weite Zeltdach der Matthäuskirche vereint so unter sich die ganze Vielzahl und die verschiedenen Prägungen ihrer Gemeindeglieder, die sich in der erst kurzen Geschichte unserer Gemeinde mit Engagement und einer Vielzahl verschiedener Aktivitäten in das Gemeindeleben einbrachten und die Matthäuskirche zu einer aktiven und offenen Stadtkirchengemeinde werden ließen.

Weitere Informationen in Kürze:

Einwohnerzahl Backnang:
davon evangelisch: 14.651
Gemeindeglieder Matthäus: 4.024
Pfarrstellen: Pfarramt I (Pfr. Franz Müller, 100%)
Pfarramt II (Pfr. Achim Fürniss, 100%)
Gebäude:

1. **Matthäuskirche, Häfnersweg 82, mit Gemeindezentrum + Mesnerwohnung**
2. **Pfarrhaus I, Häfnersweg 84, mit Pfarrwohnung**
3. **Pfarrhaus II, Melanchthonweg 47, mit Pfarrwohnung, Einliegerwohnung und Gemeinderaum**

Informationen im Internet:

Matthäus-Online: http://www.matthaeuskirche.de
Ev. Gesamtkirchengemeinde: http://www.evkibk.de
Ev. Kirchenbezirk Backnang: http://www.evkbz-bk.de

2. Lebensräume im Raum der Kirche

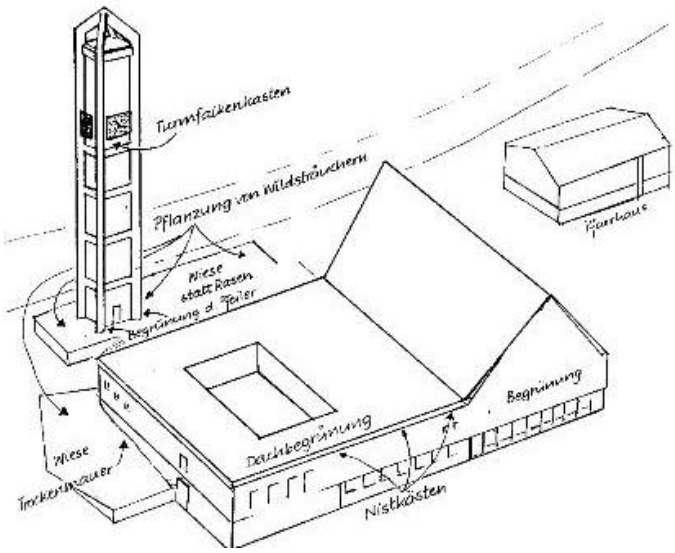
Unter dem Stichwort „Lebensräume im Raum der Kirche“ fand im Rahmen des zweiten Europäischen Naturschutzjahres (1995) in der Trägerschaft der Stadt Backnang und unter Förderung des Kommunalen Ökologieprogramms (KÖP) des Umweltministeriums Baden-Württembergs ein Pilotprojekt in der Gesamtkirchengemeinde Backnang statt. Ziel dieses Projektes war es, die Bevölkerung von der Notwendigkeit des Naturschutzes auch in besiedelten Gebiet zu überzeugen („Naturschutz außerhalb von Schutzgebieten“).

Die Leitung des Projektes lag bei Pfarrer Stefan Prager vom Referat des Umweltbeauftragten der Evang. Landeskirche in Württemberg. Die Durchführung der Untersuchung übernahm Dipl. Biologe Christian Roeder. Im Bereich des Matthäus-gemeindezentrum wurden folgende Maßnahmen angeregt und durchgeführt:

- **Nistkästen für die Turmfalken im Turm der Matthäuskirche**
- **Nistkästen für kleinere Singvögel am Gemeindezentrum**
- **Pflanzung von Wildsträuchern auf den Rasenflächen vor der Kirche**
- **Umwandlung der Rasenflächen in Wiesen**
- **Begrünung der Turmpfeiler durch Efeu**
- **Aufstellen von Informationstafeln**

Die Anregung einer Trockenmauer und die Begrünung der Flachdachflächen wurden damals nicht weiterverfolgt. Obwohl die Nistkästen und die Sträucher nach wie vor zum Lebensraum für Kleintiere rund um das Matthäusgemeinde gehören, überzeugte die Gemeindeglieder die Umwandlung der Rasenflächen in Wildwiesen und die Begrünung der Turmpfeiler weniger. Nach ein bis zwei Jahren der Erprobung werden die Rasenflächen inzwischen auch aus praktischen Gründen wieder normal gemäht.

Dennoch wurde das Projekt „Lebensräume im Raum der Kirche“ mit Interesse in der Gemeinde aufgenommen und wird in den Zielsetzungen des Umweltaudits weiterverfolgt.



3. Vom Beschluss zur Erklärung

1. Beschluss KGR (April 2002)
2. Team Umweltaudit (Mai 2002)
3. Auftaktveranstaltung(Juli 2002)
4. 1. Umweltprüfung (Oktober 2002)
5. Umweltleitlinien (Februrar 2003)
6. Umweltforum (April 2003)
7. Umweltprogramm (Juli 2003)
8. 2. Umweltprüfung (November 2003)
9. Umwelterklärung (Januar 2004)

Termine des Umweltaudits:

Auftaktveranstaltung:
14. Juli 2002 mit Familiengottesdienst Gott – Mensch – Tier

1. Umweltprüfung:
Samstag 12. Oktober 2002

Beteiligung an den Umweltleitlinien
Einladung an alle Mitarbeiter in einem Schreiben im Januar 2003

Mitarbeiterversammlung
zu den Umweltleitlinien (19. Februar 2003)

Gemeindefest mit großem Umweltforum
mit Beteiligung von Nabu, Solarverein, Agenda 21, Eine Welt-Verein am 6. April 2003

Gutachten Solaranlage
mit Ing. Fröhner 18.6.2003

2. Umweltprüfung:
im November 2003

Umwelt-Team-Sitzungen:

14. Mai 2002
19. Juni 2002
24. Juli 2002
26. September 2002
15. Oktober 2002
6. November 2002
3. Dezember 2002
16. Januar 2003
27. Februar 2003
26. März 2003
30. April 2003
20. Mai 2003
18. Juni 2003
2. Juli 2003
6. August 2003
24. September 2003
29. Oktober 2003
6. November 2003
26. November 2003

4. Umweltleitlinien der Evang. Matthäuskirche

Die Verantwortung für die Schöpfung Gottes ist eine Kernaufgabe der christlichen Kirche.
Die Welt ist Gottes gute Schöpfung. Gott hat sie uns geschenkt als Heimat allen Lebens. Sie zu bewahren und zu erhalten und uns für das Leben in jeder Form einzusetzen ist der Auftrag an alle Menschen, die an die Schöpferkraft Gottes glauben.

1. **Die Bewahrung der Schöpfung sehen wir als wichtiges Thema der Verkündigung und in der Gemeindearbeit.**
   Lange Zeit wurde die Bewahrung der Schöpfung in der christlichen Verkündigung und der Gemeindearbeit nur wenig beachtet. Wir wollen ihr wieder die Bedeutung zukommen lassen, die sie aufgrund des biblischen Schöpfungszeugnisses verdient.

2. **Wir wollen das Miteinander von Menschen, Tiere und Pflanzen in ihrem Lebensraum fördern und erhalten.**
   Menschen, Tiere und Pflanzen bilden ein Netz des Lebens in gegenseitiger Abhängigkeit. Deshalb bemühen wir uns, dieses Miteinander auf dem Gelände unserer Gemeindegebäude zu fördern und vermehrt auf die Vielfalt des Lebens zu achten und zu erhalten.

3. **In unserem Handeln nehmen wir Rücksicht auf das Wohlergehen künftiger Generationen.**
   Unser Leben und Handeln bleibt nicht ohne Auswirkungen auf künftige Generationen. Ein schonender Umgang mit Ressourcen und ein sorgfältiges und umweltbewusstes Vorgehen sichert das Leben unserer Kinder und Enkel.

4. **Wir achten auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen und Energie und bemühen uns um eine nachweisbare Reduzierung der Belastungen für die Umwelt.**
   Ein hoher Verbrauch von Ressourcen und die zunehmende Belastung durch Emissionen belasten unsere Umwelt immer mehr. Umweltschutz darf darum nicht nur ein Lippenbekenntnis sein. Wir bemühen uns deshalb um eine nachweisbare Reduzierung von Ressourcen wie Wasser, Strom oder Papier.

5. **Wir treffen unsere Entscheidungen in Solidarität mit der Einen Welt und berücksichtigen Sozial- und Umweltaspekte.**

Die Welt ist ein großer Organismus; deshalb können Entscheidungen, die wir hier treffen auch Auswirkung auf andere Regionen haben. Wir unterstützen deshalb den Einkauf von fair gehandelten Produkten, setzen uns ein für die Gerechtigkeit in der einen Welt und vermeiden Produkte und Geschäftsverbindungen, die unter sozial fragwürdigen oder

umweltschädlichen Bedingungen hergestellt wurden.

6. **Wir bevorzugen regionale Produkte und Dienstleistungen und achten dabei auf kurze Transportwege.**
   Weite Transportwege steigern den Energieverbrauch, erhöhen die Emissionen und erfordern besondere Konservierungsmethoden. Wir bevorzugen deshalb regionale Produkte mit möglichst kurzen Transportwegen.

7. **Unser Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung unseres Handelns und eine Erweiterung unserer Sachkenntnis in Umweltfragen.**
   Viele Fehler im Umgang mit der Umwelt geschehen aus Unwissenheit und fehlender Sachkenntnis. Wir möchten uns deshalb in der Gemeindearbeit und auch in den einzelnen Entscheidungen mehr um eine vertiefte Sachkenntnis im Umweltbereich bemühen, um unser Handeln so nach und nach zu verbessern.

8. **Wir verpflichten uns zur Einhaltung rechtlicher Vorgaben und Verordnungen im Umweltbereich.**
   Unser Engagement verpflichtet uns zur Kenntnisnahme und zur Einhaltung der geltenden Vorschriften und rechtlichen Normen im Umweltbereich. Wir wollen uns darum bemühen, diese im Bewusstsein der Gemeindeglieder bekannt zu machen und zu verankern.

9. **Wir suchen den Dialog mit der Gesellschaft und informieren regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten. Dabei sind wir offen für Anregungen und Kritik.**
   Umweltschutz bedeutet immer wieder eine neue und komplexe Herausforderung. Sie ist nur gemeinsam mit vielen Partnern zu meistern. Deshalb bemühen wir uns um den Dialog mit der Gesellschaft und informieren offen über unsere Aktivitäten. Wir stellen uns dabei nicht über andere sondern sehen uns stets als Lernende. Nur durch Kritik und Anregungen kann unsere Handeln verbessert werden.

10. **Als Kirchengemeinde haben wir eine Beispielfunktion in der Gesellschaft.**
    Das Engagement für die Umwelt dient nicht vorrangig dem Ansehen unserer Gemeinde, sondern entspricht dem Schöpfungsauftrag unserer Kirche. So wollen wir uns der Verantwortung und der Beispielfunktion als Gemeinde bewusst werden und ohne Selbstgefälligkeit für die Bewahrung der Schöpfung eintreten.

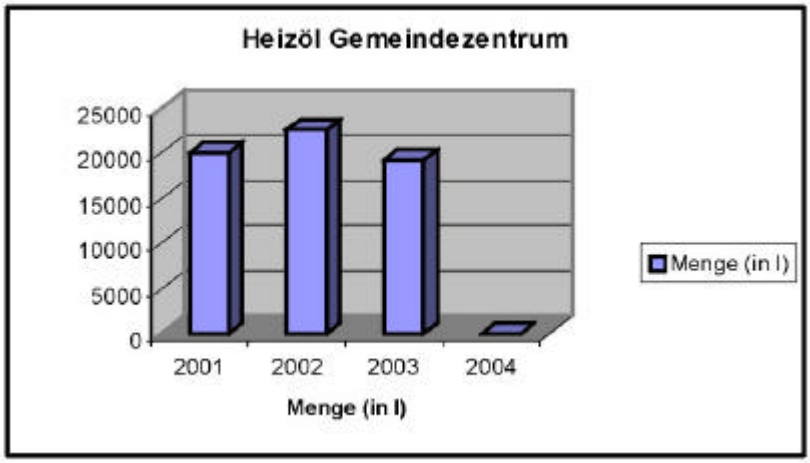
Backnang im April 2003

5. Zahlen und Bewertung der Umweltbelastung

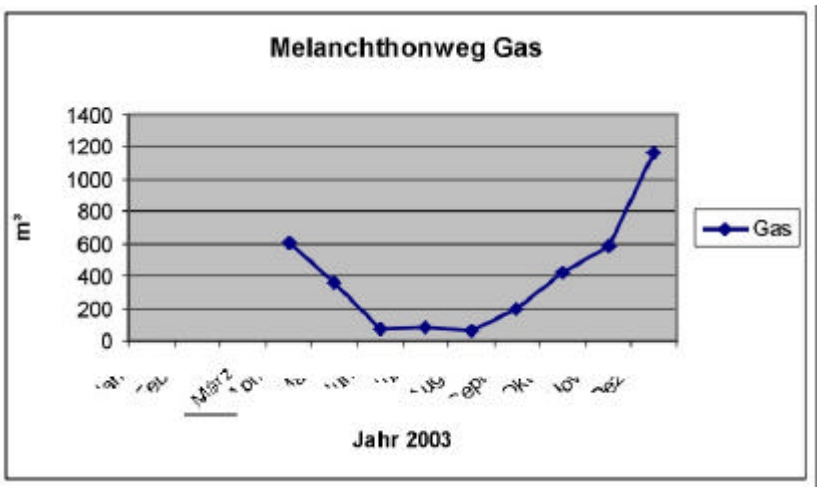
Seit Beginn des Jahres 2003 bemühen wir uns um eine regelmäßige Erfassung der umweltrelevanten Daten unserer Gemeinde. Daraus ergibt sich im Laufe mehrer Jahre ein genaues Bild der Bemühungen unserer Gemeinde um eine Reduzierung der Umweltbelastung bei Wasser, Strom, Heizöl, Gas oder Papier. Für das Jahr 2003 können wir folgende Umweltdaten hier schon einmal vorstellen (siehe auch Umweltkennzahlen im Anhang). Daraus ergeben sich auch Überlegungen für die kommenden Jahre, die wir hier im einzelnen aufführen:

1. Wärmeenergie:

Der Verbrauch von Wärmeenergie belastet die Umwelt durch den Betrieb unserer Gemeinderäume am meisten. Deshalb wollen wir uns auch auf Grund der hohen Heizkosten um eine deutliche Reduzierung des Wärmeenergieverbrauchs bemühen. Dieser ist allerdings im Matthäusgemeinde-zentrum schwierig zu erfassen. Der Heizölverbrauch ist nur anhand der jeweiligen Tankfüllungen nachzuvollziehen und über den Zeitraum von mehreren Jahren aussagekräftig:



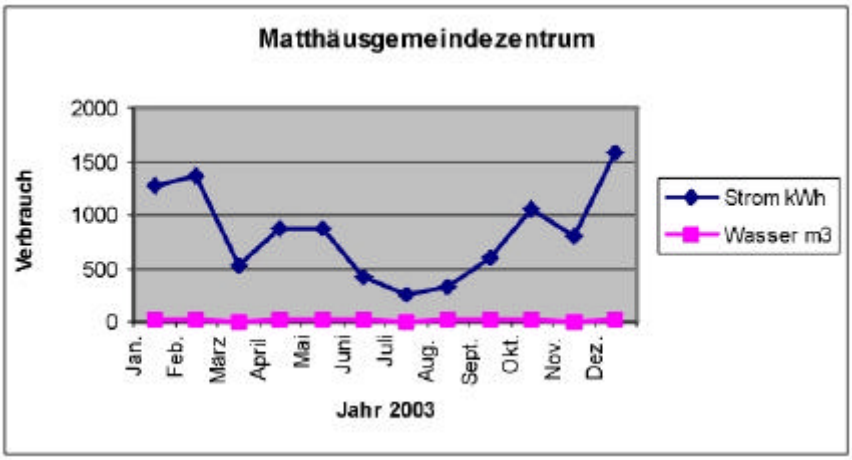
Einfacher ist dies bei der Gasheizung im Pfarrhaus Melanchthonweg 47. Eine deutliche Verbrauchskurve analog zu den Jahreszeiten ist hier erkennbar:

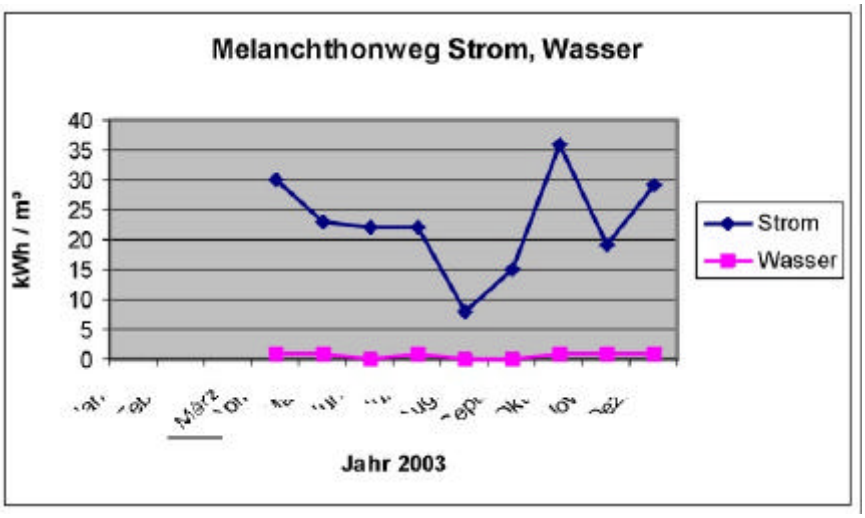


Eine Verbesserung der Heizungsanlagen im Gemeindezentrum im Jahre 2003 (ferngesteuerte und programmierbare Thermostate, Einbau einer verbesserten Luftumwälzanlage in der Kirche und Stillegung der elektrischen Fußbodenheizung) und die geplante Nutzung von Solarenergie, sowie neue Isolierglasfenster sollen die Energiebilanz in den kommenden Jahren deutlich verbessern.

2. Strom und Wasser

Strom und Wasser konnten für das Gemeindezentrum und die Gemeinderäume im Melanchthonweg genau ermittelt werden. Besonders den Stromverbrauch wollen wir in den kommenden Jahren genau beobachten.

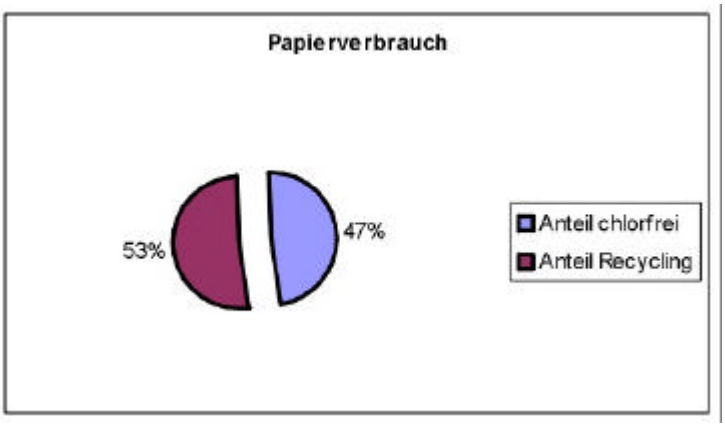




Der Wasserverbrauch ist in unseren Gebäuden sehr gering. Dennoch werden wir uns z.B bei der Toilettenspülung um eine Sparvorrichtung bemühen.

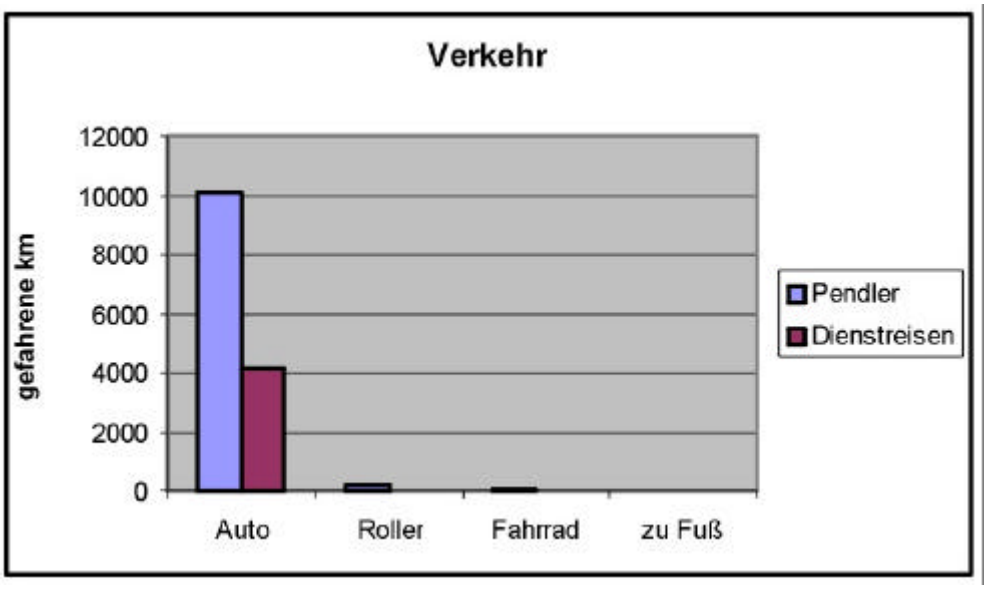
3. Papier:

Der Papierverbrauch in einer Kirchengemeinde ist nicht unerheblich. Auch hier wollen wir eine generelle Reduzierung anstreben. Besonders der Anteil von Recycling-Papier kann noch verbessert werden:



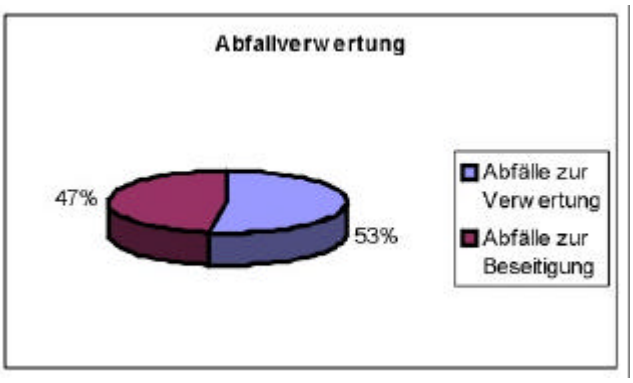
4. Verkehr:

Obwohl unsere Gemeinde sich ganz im städtischen Bereich befindet, summieren sich die Dienstfahrten vor allem durch auswärtige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Einen stärkeren Anteil der Fahrradfahrten wollen wir durch spezielle Aktionen in den kommenden Jahren erreichen.



5. Abfall:

Schwierigkeiten bereitet uns immer wieder die Mülltrennung in unseren Räumen. Eine bessere Kennzeichnung der Müllbehälter und die Aufstellung von deutlich erkennbaren Abfallbehältern für die jeweilige Abfallart wollen wir in den nächsten Jahren durchführen. Wiederverwertbare Abfälle werden auch bisher schon in den Müllcontainern vor dem Gemeindezentrum entsorgt. Organischer Abfall aus der Gartenanlage um das Gemeindezentrum werden in der eigenen Kompostanlage entsorgt. Batterien und Leuchtstoffröhren werden an den Handel zurückgegeben. Besondere, überwachungsbedürftige Abfälle sind nicht zu entsorgen.



6. Reinigung und Hauswirtschaft:

Bei der Reinigung werden überwiegend ökologisch unbedenkliche Reinigungsmittel verwendet. Dabei wird auf eine sparsame Dosierung geachtet. Restbestände aus früheren Bestellungen mit zum Teil aggressiveren Reinigungsmitteln werden aufgebraucht oder auch entsorgt.

6. Umweltprogramm 2003 – 2006

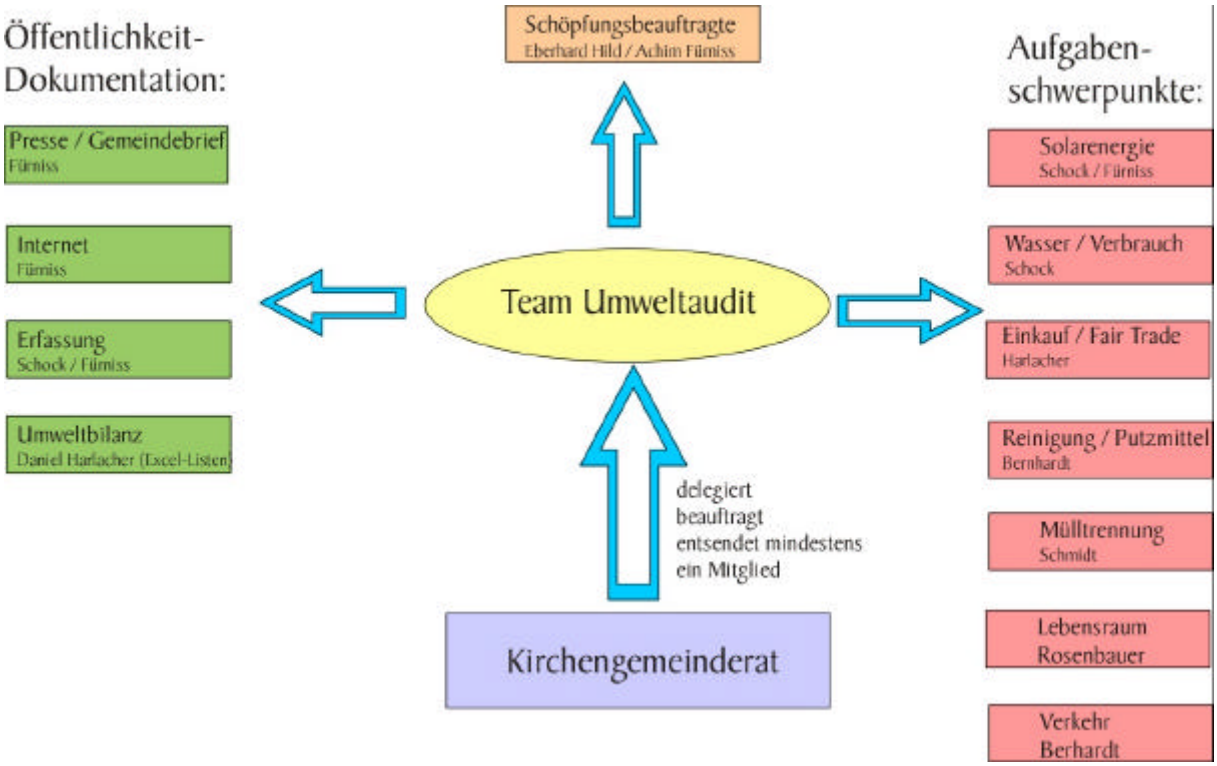
Beschluss des Kirchengemeinderates vom10.09.2003

Maßnahme:	Einzelheiten:	Ausführung:
1. Energie:		
1.1. Heizkosten sparen (bis zu 5%):	Verbesserung Heizkraftwirkung Kirche Abstellen der Elektro-Fußbodenheizung Funkprogrammierung Heizkörper	Umluftanlage (Einbau 2003) Anlage entfernt bei Umbau 2003 In allen Räumen installiert 2003 (Ansprechpartner Herr Bubeck)
1.2. Stromeinsparung (bis zu 5%)	Energiesparlampen wo möglich Lichtschalter kennzeichnen Beleuchtungsingenieur? Stromsparende Geräte	Zeitraum ¾ Jahr nach Zertifizierung (Ansprechpartner Herr Schmidt)

1.3. Photovoltaik:	Überprüfung der Voraussetzungen Wirtschaftlichkeitsberechnung Finanzierung Installation	durch Ing. Fröhner (Juli 2003) Herr Fröhner Schwerpunktthema 2003 – 2006 Zuständigkeit: Herr Schock, Herr Fürniss Kooperation: Nachbarschulen, Solarverein
1.4. Brauchwasser-Solaranlage	Überprüfung der Voraussetzungen (für die beiden Pfarrhäuser)	zweites Jahr Zuständigkeit: Herr Schock, Pfarrämter
1.5. Dokumentation	regelmäßige Erfassung Strom, Wasser, Öl Gradtagszahlen Kommunikation Öffentlichkeitsarbeit	Zuständigkeit: Herr Schock, Herr Hild Zuständigkeit: Daniel Harlacher Zuständigkeit: Herr Fürniss
2. Ressourcen:		
2.1. Wasser	Spareinrichtung Toilettenspülung	bei Renovierung Gemeinderäume
2.2. Heizöl	Umstellung auf Erdgas	Öltank eben saniert! (wird im Grünen Buch vermerkt für nächsten Überprüfungszeitraum)
2.3. Strom	Stromanbieter überprüfen ggf. Wechsel auf Umweltstrom	bis Ende 2005 Zuständigkeit: Herr Fürniss
3. Verbrauch (Einkauf)		
3.1. Lebensmittel	Lokale Produzenten (z.B. Saft) Fairer Handel (z.B. Café)	Realisierung bis Ende 2004 Zuständigkeit: Frau Harlacher
3.2. Putzmittel	Sichtung des Putzmittelbestandes / sachgerechte Entsorgung / umweltgemäße Putzmittel-Neubeschaffung	Realisierung 3. Jahr (2006) Zuständigkeit: Frau Bernhardt zusammen mit Herrn Bauer
3.3. Büromaterialien	Liste sinnvoller Maßnahmen Beratung Bürobereich Zentraler Einkauf?	Zeitraum: zweites Jahr (2005) Zuständigkeit: Pfarrämter
3.4. Papier	Generelle Reduzierung des Verbrauchs Kommunikation ohne Papier	bis 2006 Zuständigkeit: Pfarrämter
3.5. Kommunikation der Ziele	Anschreiben an alle Gruppen Gespräch mit der Mitarbeiterschaft Preis für umweltfreundlichste Gruppe	ab 2005 Zuständigkeit: Umweltteam

4. Müll		
4.1. Mülltrennung	übersichtliche Mülltrennungsanlagen Angebote sichten, Probeexemplare Sammelbestellung Gesamtkirchengemeinde	Zeitraum: erstes Jahr Zuständigkeit: Herr Schmidt
4.2. Kommunikation der Ziele	Hinweisschilder für die richtige Entsorgung Kleinaktionen zum richtigen Gebrauch	Zeitraum zweites Jahr Zuständigkeit: Umweltteam
5. Verkehr:		
5.1. Aktion pro Fahrrad	Aktion publik machen bessere Radständer Aktion Kilometersammeln statt Auto	Zeitraum: Schwerpunktthema drittes Jahr Zuständigkeit: Frau Rosenbauer Kooperation: Kinderkirche
6. Lebensraum		
6.1. Lebensraum gestalten	Gesamtkonzept erstellen „Nischen“ pflegen in der Grünanlage als Lebensraum für Kleintiere Nistkästen Turmfalken, ggf. Mauersegler	Zeitraum: gesamter Zeitraum Zuständigkeit: Frau Rosenbauer Kooperation: Krauterteam, Herr Bauer, Menschen mit Freude an Gartengestaltung
7. Bildungsmaßnahmen:		
7.1. Projekte begleiten	z.B. beim Aufbau der Photovoltaikanlage, der Lebensraumaktion usw.	Zuständigkeit: Herr Fürniss, PR-Team?
7.2. Schwerpunktthemen	Jährliches Schwerpunktthema (z.B. Fahrrad, Fotovoltaik, Müllentsorgung etc.)	Zuständigkeit: Umweltteam Kooperation: mit Umweltorganisationen und anderen Kirchengemeinden.
7.3. Schöpfungstag	Jährlicher Aktionstag, z.B. Erntedank, Tag der Schöpfung oder autofreier Sonntag	Zuständigkeit: Umweltteam und Pfarrämter
7.4. Öffentlichkeitsarbeit	Regelmäßige Veröffentlichung der Werte Aktionen und Maßnahmen in Zeitung, Gemeindebrief und Homepage	Zuständigkeit: Herr Fürniss, Online- und Gemeindebriefteam, PR-Team?

7. Zuständigkeiten (Umweltmanagement)



8. Ansprechpartner

Wir freuen uns über Fragen, konstruktive Kritik und praktische Anregungen zu unserem Umweltmanagement.

Treten Sie mit uns in Kontakt:

Evangelische Matthäuskirche Backnang
Pfarrer Achim Fürniss (Schöpfungsbeauftragter)
Melanchthonweg 47
71522 Backnang
Tel. (07191) 60290
Fax (07191) 367348
E-Mail: pfarramt@matthaeuskirche.de
Homepage: www.matthaeuskirche.de

Eberhard Hild (Schöpfungsbeauftragter)
Danziger Straße 26/2
71522 Backnang
Tel. (07191) 954044

Impressum:
Herausgeber: Evang. Matthäuskirche Backnang

9. Schlusswort

Mit dieser Umwelterklärung endet die erste Phase unsere Umweltaudits. In zahlreichen Sitzungen und Begehungen, bei Mitarbeitertreffen oder Aktionstagen haben wir versucht den Stand der Umweltbelastungen in den Gebäuden der Matthäusgemeinde zu erheben und gemeinsam nach gangbaren Wegen für eine umweltgerechtere Gemeinde zu suchen.

Wir sind auf dem Weg – aber längst noch nicht am Ziel. Dies wird aus vielen Daten und Zielen unserer Umwelterklärung deutlich. Dennoch fühlen wir uns der Verantwortung für Gottes Schöpfung nicht nur in unseren Gebäuden bewusst. Das verstärkte Engagement, das wir uns für die kommenden Jahre vorgenommen haben soll dies auch deutlich nach außen dokumentieren.

Die Lösung von Umweltfragen erfordert eine vertiefte Sachkenntnis und betrifft zahlreiche Aspekte, die uns bisher zunächst gar nicht bewusst waren. Die Vorgaben und die Materialien der Umweltaudits unserer Landeskirche haben uns dabei sehr geholfen. Eine verstärkte Vernetzung von Engagements aus ganz verschiedenen Bereichen kann dazu beitragen, Probleme in unserer Lebenswelt zu überwinden. Der Kontakt zu anderen Aktionen und Initiativen ist uns wichtig, wie es auch bei unserem Umweltforum 2003 deutlich wurde.

Herzlich danken möchten wir allen, die sich mit Tipps und Anregungen in unseren Prozess mit eingebracht haben. Zahlreiche Hinweise aus der Gemeinde haben wir versucht in unseren Leitlinien und dem Umweltprogramm mit aufzunehmen. Besonderer Dank gilt den Mitgliedern unseres Umweltteams: Christa Bernhardt, Rosemarie Harlacher, Anette Rosenbauer, Achim Fürniss, Eberhard Hild, Franz Müller und Wolfgang Schmidt. Ihr Engagement und ihre Geduld haben den Prozess des Umweltmanagements in unserer Gemeinde erst möglich gemacht. Herzlicher Dank gilt auch unseren beiden Auditoren, Gudrun Tompert und Uwe Kleine, die uns kompetent und mit viel Einsatz anderthalb Jahre begleitet haben. Dank auch an Daniel Harlacher, der uns auf dem PC und bei der Bearbeitung der Tabellen und Listen einen wertvollen Dienst erwiesen hat.

Termin der nächsten Umwelterklärung:
Der Termin für die Vorlage der nächsten Umwelterklärung bei einem zugelassenen Umweltgutachter ist spätestens Ende 2006. Alle Umweltdaten und der Fortschritt unserer Bemühungen können auch im Internet unter www.matthaeuskirche.de/umweltaudit/ eingesehen werden.

10. Gültigkeitserklärung

Die Evangelische Matthäuskirchengemeinde Backnang hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, ein Umweltprogramm aufgestellt, eine Umweltprüfung durchgeführt, die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung festgelegt sowie eine Umwelterklärung erstellt.

Für die kirchlich zugelassene Umweltgutachterorganisation Verband für Kirchliches Umweltmanagement VKUM e.V. hat Herr Manfred Ruckh festgestellt, dass

- **die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung den Vorgaben der Grüne Gockel-Verordnung in Anlehnung an die „Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS II)“ gerecht werden und**
- **die Angaben in der Umwelterklärung 2004 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Kirchengemeinde von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.**

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Gemeindemitgliedern.

Hiermit wird die Umwelterklärung 2004 für gültig erklärt.

Die Umweltgutachterorganisation:

Manfred Ruckh

- Kirchlicher Umweltgutachter -

Verband für kirchliches Umweltmanagement (VKUM) e.V.
Postfach 10 50 13, 70044 Stuttgart

11. Anhang

Kennzahl der Institution		Einheit	Gemeinde ...		
Gemeindekennzahlen			**2003**	**2004**	**2005**
1.	Beschäftigte (MA) (Haupt-/Nebenamt) (Vollzeit)	Anzahl	6		
2	Gemeindeglieder	Anzahl	4.191		
3.	Nutzfläche (BGF_E)	m^2	825		
4.	Nutzungsstunden	h	4.519		
Umweltkennzahlen					
5	**Wärmeenergie**				
5.1	Wärmeenergieverbrauch	kWh			
5.2	Wärmeverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/h			
5.3	Wärmeverbrauch pro m^2	kWh/m^2			
5.4	Wärmekosten	Euro			
6.	**Strom**				
6.1	Stromverbrauch gesamt	kWh	10.325		
6.2	Stromverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/h	2		
6.3	Stromverbrauch pro m²	kWh/m²	13		
6.4	Stromkosten	Euro			
7.	**Wasser**				
7.1	Wasserverbrauch gesamt	l	210.000		
7.2	Wasserverbrauch pro Nutzungsstunde	l/h	46		
7.3	Wasserverbrauch pro m²	l/m²	255		
7.4	Kosten Wasser / Abwasser	Euro			
8.	**Papier**				
8.1	Papierverbrauch gesamt	kg	199		
8.2	Papierverbrauch pro Gemeindeglied	kg/Gd-glied	0,04		
8.3	Anteile chlorfrei/Recycling				
8.3.1	Anteil chlorfrei	%	47		
8.3.2	Anteil Recycling	%	53		
8.4	Papier, Kosten	Euro	170		
9.	**Verkehr**				
9.1	Dienstfahrten	km/MA	833		
9.1.1	Pkw-Fahrten	%	100		
9.1.2	Bahnfahrten	%	0%		
9.2	motorisierter Pendelverkehr	km/MA	2.074		
9.2.1	Pkw-Fahrten	%	100%		
9.2.2	Bahnfahrten	%	0%		

10.	**Abfall**				
10.1	Abfall gesamt				
10.1.1	Abfall gesamt, Menge	l	5480		
10.1.2	Abfall gesamt, Kosten	Euro	203		
10.2	Abfall Anteile				
10.2.1	Abfälle zur Verwertung	%	52,55474		
10.2.2	Abfälle zur Beseitigung	%	47,44526		
11.0	**Emission von CO_2**	t			
		t/h			